

## Die Geschichte der Hitlerjugend

Im März bekam ich die Anfrage über ein Zeitzeugengespräch mit dem französischen Regisseur David Korn-Brzoza. Der Regisseur ist Autor mehrerer historischer Dokumentationen über Geheimdienste, den Zweiten Weltkrieg und französische Nachkriegsgeschichte. Er suchte nun Zeitzeugen der „Hitlerjugend“. Das Ziel seines Filmes: Der Film sollte denen eine Stimme geben, die marschiert sind, die geglaubt haben, die gekämpft haben - oder es mussten. Gemeinsam mit Zeitzeugen will er nach Erklärungen suchen, wie so etwas passieren konnte. Er will die Mechanismen der Indoktrination entschlüsseln und dabei den Alltag der Millionen, ihrer Jugend beraubten Kinder verstehen. Diesen Erzählungen soll im Film viel Platz eingeräumt werden. Sein Ziel ist nicht, zu urteilen, sondern zu verstehen. Damit niemand das Geschehene vergisst.



Als geeignete Zeitzeugin habe ich Frau Goretzki (Jahrgang 1925) vorgeschlagen. Nach einem längeren, telefonischen Vorgespräch rückte am Sonntagnachmittag (10. Juli 2016) ein 6 köpfiges Filmteam in der Wohnung von Fr. Goretzki an: Regisseur, Assistentin, Kameramann, Simultandolmetscher, 2 Techniker. Die Fenster wurden verdunkelt, Telefon abgestellt, Beleuchtung aufgebaut und Unmenge Kabel verlegt. Das Gespräch zog sich über 3 Stunden hin. Besonders auffallend war es, dass sich die Franzosen nicht vorstellen konnten, dass wir „freiwillig“ dem Regime gefolgt sind. Hier ein paar Fragen, die im Gedächtnis blieben:

Fanden Sie sich toll mit der Uniform des Bund Deutscher Mädchen? - Natürlich.

Machte das Marschieren mit der Pfeiffe zum Taktgeben Spaß? - Oh, ja. Ich war Gruppenwartin von 60 Mädchen und durfte den Takt an: links, 2, 3.. angeben.

Richteten Sie ein Sonnwendfeuer aus? - Ja.

Welche Lieder haben Sie gesungen? Lieder zur Verherrlichung Hitlers? - Allgemeine Wander- und Volkslieder, z. B. die blauen Dragoner.

Mussten Sie einen Eid auf Hitler schwören? - Nein

Sind Sie mit der Schule ins Kino zu Nazifilmen gehen? - Nein, gab es bei uns nicht.

Haben Sie den Film "Hitlerjunge Quex" gesehen? - Nein

Den Film: "Jud süß" ? - Ja.

Wie haben Sie die Kristallnacht erlebt? - Sie fand bei uns nicht statt. Die einzige jüdische Familie, die ein Textilgeschäft besaß, war rechtzeitig nach Haifa ausgewandert.

Haben Sie die Jugendfestspiele mitgemacht? - Hätte ich gerne, aber in Ostpreußen wohnten zu wenig Menschen um solch ein Fest durchzuführen.

Haben Sie Hitler gesehen? - Ja, wir standen mit der Schule an der Straße, als er zur Festung lang fuhr.

Wurden beim RAD Volkstänze durchgeführt? - Ja

Haben Sie für Hitler geschwärmt und wollten ihn heiraten? - Bei uns gab es genügend junge, hübsche Männer.

Mussten alle Jugendlichen in die HJ?- Ja, ein Mädchen, das einen Buckel hatte, durfte nicht, es hat fürchterlich geweint.

Was dachte man über den Krieg? - Meine Familie wurde zum Teil von den Russen ausgerottet...

Haben Sie die Luftschutzübungen mitgemacht? - Natürlich, man konnte sich nicht ausschließen.

Sie waren beim RAD im besetzten Elsaß. Mussten alle jungen Menschen einen Arbeitsdienst leisten?- Ja, jeder musste. Wir bekamen pro Tag 10 Pfennig. Und dafür haben Sie gearbeitet?

Was haben Sie beim Arbeitsdienst gemacht ?- Ich bin zu einem Bauer gekommen und habe alle anstehenden Arbeiten gemacht. Ich habe es gerne gemacht, da mein Großvater einen Bauernhof hatte und ich eigentlich Landwirtschaft studieren wollte. Danach war ich in einer Fabrik, die Leinen für die Fallschirme herstellte.

Können Sie irgendwelche Dokumente zeigen? - Nein, alles ist verloren gegangen, außer meinem Abiturzeugnis.

Das Gespräch war wesentlich umfangreicher als dieser Auszug.

Es wurden noch mehrere Zeitzeugen in Deutschland zu diesem Thema interviewt. Voraussichtlich wird es ein Jahr dauern bis der Film fertig ist und im französischen Fernsehen gesendet wird. Vielleicht haben wir dann auch die Möglichkeit dieses Dokument zu sehen.

Wir hoffen, dass dieses Zeitzeugengespräch einen Beitrag zum gegenseitigen Verständnis unserer Völker leistet.

01.08.2016

Dorothea Snurawa